

EINEN GUTEN BLICK HABEN

Wenn nachher auf den Vogel geschossen wird, dann kommt es wesentlich auch darauf an, dass die Schützen den Adler über Kämme und Korn gut anvisieren. Nur so können sie Krone, Apfel und Zepter herunterholen. Und wenn es dann ernst wird, auch den letzten Rest. Wir sind alle sicher gespannt, wer in diesem Jahr König wird von Üfte – Overbeck.

Einen guten Blick haben, das Wesentliche nicht aus dem Auge verlieren – darauf kommt es nicht nur beim Vogelschießen des Schützenfestes an.

Fotographen z.B. sehen ein schönes Motiv sozusagen im Vorübergehen.

Einen guten Blick haben ...

Beim heutigen Evangelium gibt es einen Menschen, der hat alles gut im Blick. Sie schaut nicht nur, dass sie selbst was auf dem Teller hat und im Weinglas. Sie sieht, wie es den anderen geht. Es ist ihr Anliegen, dass es allen gut geht beim Fest. Die Rede ist von Maria, der Mutter Jesu. Typisch Mama, musste ich denken, als ich das Evangelium las.

Sie hat sofort mitgekriegt, dass es eine Unruhe gab, und hat herausgefunden, dass es damit zu tun hatte, dass der Wein ausgegangen war. Offenbar hatten sie nicht mit so vielen Leuten beim Schützenfest – ääh beim Hochzeitsfest gerechnet.

Das kann uns heute nicht passieren. Der Festwirt hat genügend im Fass.

Damals in Kana drohte das Fest zu platzen. Da geht Maria zu Jesus und weist ihn auf die Notlage hin. Sie möchte, dass er mal nach dem Rechten schaut.

Auch wenn er es nicht sofort getan hat und die Angestellten voller Spannung geschaut haben, was denn nun passieren wird, so hat er doch das Fest gerettet.

Wenn wir mit liebevollem Blick auf etwas schauen, dann verändert sich was, dann kann sich eine Situation verwandeln. Dann werden Kräfte freigesetzt, die bei ständiger Kritik oder Missgunst verkümmern würden.

Einen guten Blick haben ...

Das bedeutet, zu sehen, wie es dem anderen geht, was ihm fehlt. Nicht nur, ob das Bierglas des anderen leer ist, sondern auch zu sehen, wie es ihm gesundheitlich geht, wie es in seinen Augen aussieht: ob sie von Freude oder von stiller Traurigkeit sprechen.

Und bei einer guten Gelegenheit können wir ihm oder ihr vielleicht sagen, dass wir gesehen haben, wie es um ihn steht.

Einen guten Blick haben ...

Das kann auch bedeuten, mit Wohlwollen auf einen anderen schauen.

Dem anderen alles Gute gönnen. Dem anderen zu gönnen, dass er König oder sie Königin wird.

Der große russische Dichter Dostojewski hat einmal gesagt:

„Einen Menschen zu lieben bedeutet, ihn so zu sehen, wie Gott ihn gemeint hat.“

Einen guten Blick haben, das bedeutet also letztlich, Menschen mit den Augen Gottes sehen.

Den ganzen Menschen sehen: seine guten Seiten und seine Schwächen.

Ihn nicht nur rosarot zu sehen und die Schwächen zu verdrängen.

Und auch, nicht nur die Schwachstellen und Macken wahrzunehmen.

Den Menschen möglichst mit den Augen Gottes sehen.

Als Gott Himmel und Erde geschaffen hat und Mann und Frau, da heißt es in der Bibel, dass Gott sah, dass es gut war. Wir haben als Menschen im wahrsten Sinne des Wortes *Ansehen* bei Gott. Er schaut auf uns, wie junge Eltern voller Freude auf ihr Kind im Kinderwagen schauen und es voller Freude und Liebe anlächeln.

Wir können uns am heutigen Tag freuen über die schönen Trachten und Tänze, über schöne Begegnungen und ein frohes Fest.

Was unser Leben als Ganzes betrifft, so können wir uns dankbar darüber freuen, dass Jesus unserer Fest mitfeiert wie die Hochzeit zu Kana. Wir können uns dankbar darüber freuen, dass Gott voller Liebe auf uns schaut. Dass bei Gott Schützenkönig und Königin, dass jede und jeder von uns von Gott liebevoll angeschaut wird.